



# ZIVILGESELLSCHAFTLICHE BETEILIGUNG AN ARMUTSSTRATEGIEPROZESSEN

**PROF. DR. WALTER EBERLEI, MAGDALENE PAC (M.A.)**

## Fragestellung und Ziele:

Zivilgesellschaftliche Akteure in Entwicklungsländern wirken auf ihre Regierungen ein, um diese zur verstärkten Bekämpfung von Armut und zur Einlösung von politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechten zu drängen. Das Forschungsprojekt untersucht diese politische Dimension zivilgesellschaftlicher Arbeit. Es analysiert, inwieweit und unter welchen Bedingungen Zivilgesellschaften Einfluss auf politische Prozesse der Armutsbekämpfung in den ärmsten Ländern weltweit haben. Das Forschungsprojekt dient der politischen Informations- und Bildungsarbeit und soll die konzeptionelle Debatte zum Thema Armutsbekämpfung befördern.

## Inhalte und Methodik:

Auf der Basis von Literaturstudien, Dokumentenanalysen und Interviews entstehen Länderkurzprofile oder – für eine ausgewählte Gruppe von Ländern – ausführliche Analysen. Diese werden auf der Webseite [2015praxis.venro.org](http://2015praxis.venro.org) veröffentlicht. Derzeit enthält die Internetseite 47 kurze Länderprofile und 7 ausführliche Analysen. In den Profilen und Analysen werden folgende Themen behandelt:

- Zivilgesellschaftliche Entwicklung
- (Rechtliche) Rahmenbedingungen von Partizipation
- Partizipation an politischen Prozessen zur Armutsbekämpfung
- Beteiligung an haushaltspolitischen Prozessen
- Beteiligung an Gesetzesinitiativen und Verfassungsreformen
- Zivilgesellschaftliches Engagement zu mehr sozialer und Gender-Gerechtigkeit

## Einige länderübergreifende Ergebnisse:

1. Seit Beginn der 1990er Jahre ist in vielen Entwicklungsländern, auch den ärmsten Ländern, eine Zunahme zivilgesellschaftlicher Aktivitäten und seit etwa zehn Jahren eine signifikante Beteiligung auf der politischen Makroebene zu beobachten.
2. Es existiert ein breites Spektrum an Organisationen; von kleinen Selbsthilfegruppen auf lokaler Ebene bis zu etablierten Nichtregierungsorganisationen, die als politisch einflussreiche Akteure zu sehen sind.
3. Neue Medien spielen zunehmend eine Rolle, dabei ist die Medienfreiheit unterschiedlich ausgeprägt.
4. Insgesamt ist die politische Arena in den untersuchten Ländern unterschiedlich offen für zivilgesellschaftliche Akteure. In einer Gruppe von Ländern sind gegenläufige Entwicklungen erkennbar, die sich in restriktiven oder gar repressiven Gesetzgebungen niederschlagen.
5. Die Institutionalisierung von Dialogen zwischen Staat und Gesellschaft ist insgesamt schwach, einzelne Ausnahmen bestätigen jedoch die Regel.
6. Die Legitimation zivilgesellschaftlicher Organisationen ist fragil und ihre Handlungsfähigkeit ist vielerorts begrenzt.

## Durchführung:

Forschungsstelle Entwicklungspolitik

## Im Auftrag von:

Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)

## Kontakt:

Prof. Dr. Walter Eberlei  
Forschungsstelle Entwicklungspolitik  
Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften  
Universitätsstraße 1, Geb. 24.21, Raum 06.66, 40225 Düsseldorf  
<http://www.empowerment-studies.de>  
[walter.eberlei@fh-duesseldorf.de](mailto:walter.eberlei@fh-duesseldorf.de)